

## AUSFÜHRLICHE BIOGRAFIE VON EMIL ZBINDEN

- 1908 Am 26. Juni wird Emil Zbinden als fünftes von acht Kindern des Samuel Zbinden, Postillon (1869 –1943) und der Bertha Zbinden-Kohler (1874 – 1962) in Niederönz bei Herzogenbuchsee geboren. Nur fünf Kinder erreichen das Erwachsenenalter.
- 1916 Übersiedlung nach Bern ins Quartier Matte. Fortsetzung der Primarschule und ab 1919 Besuch der Knabensekundarschule Viktoria.
- 1924 Lehre als Schriftsetzer bei K. J. Wyss Erben in Bern. Förderung im Schriftschreiben, Zeichnen und Aquarellieren durch den Lehrmeister Albert Ruppli (1887 – 1963). Abendkurse an der Volkshochschule beim Bildhauer und Holzschneider Karl Häny (1879 – 1972). Mitglied der Büchergilde Gutenberg, Berlin und der Jugendgruppe „Nie wieder Krieg!“. Erste Linol- und Holzschnitte („Selbstbildnis“ 1926).
- 1927 Gestaltung und Herstellung der Novelle „Die drei gerechten Kammacher“ von Gottfried Keller. (Handsatz Emil Jenzer (1908 – 1995), zwölf handkolorierte Holzschnitte Emil Zbinden, Auflage 20 Exemplare). Dafür 1. Preis der Stiftung Pro Juventute.
- 1928 Lehrabschluss. Auf Anregung von Albert Ruppli Skizzieren und Zeichnen im Emmental mit dem Ziel, die Geschichte „Elsi die seltsame Magd“ von Jeremias Gotthelf zu illustrieren. Besuch beim Schriftsteller Simon Gfeller (1868 – 1943).  
Dank Vermittlung des Kantonalen Departements des Innern als Schriftsetzer nach Berlin, dort Ankunft am 18. August. Eintritt in den Grossbetrieb Braun & Co. Wechsel zur Graphischen Kunstanstalt Liebheit & Thiesen. Abendkurse an der Kunstgewerbeschule Neukölln bei Hildebrand und Fortbildung in Holzschnitt und Schrift beim Bildungsverband der deutschen Buchdrucker durch Curt Reibetantz († 1929). Vorlesungen an der Humboldt Universität Berlin. Freundschaft mit [Bruno Skibbe](#), Grafiker und erster Schriftsetzer bei der Büchergilde Gutenberg sowie dem Schriftsetzer [Karl Lüdtk](#)e. Besuch von Museen, Konzerten und Theater der Avantgarde an der Piscator-Bühne, Dreigroschenoper in Originalbesetzung. Zbinden liest die Zeitschriften „Weltbühne“, „Querschnitt“ und „Arbeiter Illustrierte Zeitung“ und kommt in Kontakt mit Werken von [Heinrich Zille](#), [John Heartfield](#), [George Grosz](#) und [Käthe Kollwitz](#). Er lernt

die moderne Typografie von [Jan Tschichold](#) (1902 – 1974) und die Architektur von Bruno Taut und Mies van der Rohe kennen.

- 1929 Am 14. Oktober Eintritt in die Meisterklasse von [Georg Belwe](#) (1878 – 1954) an der Staatlichen Akademie für Graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig, zusammen mit Bruno Skibbe. Holzschnitt bei Hans Alexander Müller (1888 – 1962), Radierung bei Alois Kolb (1875 – 1942). Auseinandersetzung mit verschiedenen Richtungen der Kunst, u. a. auch mit Kandinsky, Moholy-Nagy und dem Bauhaus in Dessau.
- 1930 Lernt den Künstler [Alfred Frank](#) (1884 – 1945) kennen. Mitglied der „Association revolutionärer bildender Künste Deutschlands“ ([ASSO](#)). Frank wird Mentor von Emil Zbinden.  
Fabel „Der kluge Bauer und der Teufel“, Satz und Bilder in Linol geschnitten. Holzstich für das Titelblatt des Jahresberichts für das Kantonale Arbeitsamt 1930 in Bern.
- 1931 Bekanntschaft mit [Bruno Dressler](#) (1879 – 1952), Buchgestalter und Gewerkschafter, Gründer und Leiter der [Büchergilde Gutenberg](#) in Berlin. Erste Aufträge zur Ausstattung von Büchern der Büchergilde. Beginn mit der Gesamtausstattung von Ellen Wilkinsons „Die Kluft“. Mitarbeit an der unter Alfred Franks Leitung stehenden Gestaltung der Ausstellung IfA (Interessengemeinschaft für Arbeiterkultur), welche vom 14. März bis 28. März im Österreichischen Messehaus stattfinden sollte, jedoch am Tag der Eröffnung von der Polizei geschlossen wurde. In Leipzig bis zum 11. Juni Student an der Akademie. Reise mit dem Fahrrad nach Prag, gemeinsam mit den Akademiekollegen Ady Wuttke und Bernhard Geist. Anschliessend fünf Wochen mit dem Fahrrad in Norddeutschland, Rheinland, Süddeutschland unterwegs. Anfang August Rückkehr in die Schweiz. Arbeit als freischaffender Künstler und Graphiker unter schwierigen ökonomischen Bedingungen in Bern und kurz als Schriftsetzer bei Albert Ruppli in Zürich. Gründung des Vereins „Werktätige Kunstfreunde“ (gemeinsam mit Paolo (1894 – 1982), Hans Thöni (1906 – 1980), Ernst Bocchetti (1908 – 1982) in Bern. Bekanntschaft mit dem Holzschneider Emil Burki (1894 – 1952) in Zürich. Im Dezember Aufenthalt in Paris.
- 1933 Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten in Deutschland Reise nach Berlin und Leipzig, um im Auftrag des Zürcher Verlegers und Politikers [Hans Oprecht](#) (1894 – 1978) die Flucht von Bruno Dressler in die Schweiz vorzubereiten. Besuch der Freunde Karl Lüdtko (1905 – 1945) in

Berlin und Alfred Frank in Leipzig, die Emil Zbinden über die Nazigräuel berichten. Bruno Dressler emigriert am 30. November in die Schweiz und wird Leiter der 1927 in Zürich eröffneten Geschäftsstelle der Büchergilde Gutenberg.

Nach der Rückkehr nach Bern Illustration der SP-Kampfschrift gegen das Staatsschutzgesetz „[Lex Häberlin II](#)“. In dieser Zeit entstandene freie Arbeiten beschäftigen sich mit sozialen und politischen Themen (Holzschnitte „Bauernknecht“ „Gastod“ und Holzstiche „Arbeitslose I-III“, „SA-Sturm“ und „[Dimitrov](#)“).

- 1934           Anfang Jahr Anstellung als Grafiker in Nizza. Bekanntschaft mit Fleurie Bertrand. Bis zur von Bruno Dressler im Dezember gewünschten Rückkehr nach Bern ein halbes Jahr freies Zeichnen und Malen. In Südfrankreich Durchbruch zur Farbe in Aquarellen und Temperabildern. Beginn der Zusammenarbeit mit der aus Deutschland exilierten Büchergilde Gutenberg Zürich, Wien, Prag. Ausstattung und Illustration der Werbegabe der Büchergilde „Wie Christen eine Frau gewinnt“ von Jeremias Gotthelf.
- 1936           Malen in der Provence
- 1936 – 1953   Skizzieren und Zeichnen im Emmental und Oberaargau. Illustration der sechzehnbändigen Gotthelf-Ausgabe der Büchergilde Gutenberg Zürich (Buchreihe „Gilden Bibliothek der Weltliteratur“) mit insgesamt 910 Holzstichen. Gestaltung zahlreicher weiterer Bücher für die Büchergilde Zürich und Lausanne, den Francke- und den Feuz-Verlag. Allein für die Guilde du Livre in Lausanne besorgt Emil Zbinden in den Jahren 1936 – 1941 die Ausstattung von 26 Büchern.
- 1937           Reise nach Paris, ein Jahr später in die Auvergne.
- 1939           Freundschaft mit dem Zürcher SP-Regierungsrat und späteren Bundesrat [Ernst Nobs](#) (1886 – 1957). Ein Auftrag im Rahmen der Schweizerischen Landesausstellung kommt nicht zustande. Aufenthalte in Dijon, Lyon und in Savoyen.
- 1941           Holzstich-Illustrationen zu Carl Albert Loosli (1877 – 1959) „Der Gänghü-

Schlosser“, Werbegabe der Büchergilde. Beginn der Freundschaft mit dem Schriftsteller und Publizisten [Carl Albert Loosli](#) (1877 – 1959)

- 1941 – 1942 Lehrmeister von [Rudolf Mumprecht](#).
- 1941 – 1944 Aufgebot in den Stab der Luftschutzorganisation in Bern zusammen mit anderen Künstlern, namentlich [Lindi](#) (1904 – 1991), [Fred Stauffer](#) (1892 – 1980) und [Victor Surbek](#) (1885 – 1975). Handgeschriebenes und illustriertes Tagebuch der Luftschutz-Stabskompagnie in Bern. Arbeit am Holzstich „Gürbetal“ im Hinterzimmer der Feuerwehrkaserne. Mitgliedschaft beim Schweizerischen Werkbund, Sektion Bern.  
In der Kriegszeit und kurz danach entstehen mehrere grossformatige Holzstiche (u.a. „Gürbetal“, „Bau der Sustenstrasse“, „Schlittenfahrt“, „Münsterplatz Bern“, „Rasenstück“).
- 1943 Würdigung Zbindens im Augustheft der Büchergilde Gutenberg. Tod des Vaters.
- 1944 Louise-Aeschlimann Stipendium der Bernischen Kunstgesellschaft. Zeichnen und Malen in Graubünden und im Tessin mit Rudolf Mumprecht. Grossformatige Federzeichnungen und Temperagemälde.  
Gründung der Vereinigung Schweizerischer Holzschneider „[Xylon](#)“ gemeinsam mit Emil Burki (1894 – 1946/1952) und weiteren Kollegen. Mitorganisation der Ausstellung „Der schweizerische Holzschnitt“ in der Kunsthalle Bern. Bezug des Ateliers an der Kirchgasse 24 (heute Münster-gasse) in der Berner Altstadt.
- 1946 Erste internationale Ausstellung der Xylon in Paris, im Salon des Indépendents; zu diesem Zweck von Mai bis Juni in Paris.
- 1947 Reise nach Italien, Zeichnungen und Aquarelle. Reise nach Prag.
- 1948 Reise nach Deutschland und Skandinavien, Zeichnungen und Aquarelle.
- 1949 Wandbilder im Wylerschulhaus in Bern, zusammen mit Eugen Jordi (1894 – 1983) und Rudolf Mumprecht (\*1918).
- 1950 – 1953 Malen und Zeichnen beim Staumauerbau im Hochgebirge (Grimsel-Räte-

richsboden und [Grimsel-Oberaar](#)) mit Eugen Jordi und Rudolf Mumprecht. Arnold Kübler publiziert Werke der drei Künstler in der Mainummer 1954 der Zeitschrift „Du“. Neben grossformatigen, vor Ort erstellten Federzeichnungen und Temperagemälden der Bauplätze, entstehen in den Jahren 1955 – 1956 mehrere Holzschnitte („Schichtwechsel bei Staumdammbau“, „Vermesser. Staumauerbau“, „Steinhauer“ und „Bauführer“ und ein Holzstich („Staumauerbau. Schichtwechsel“).

- 1952 Präsident der Xylon Schweiz (bis 1970). Begegnung mit dem belgischen Holzschneider und Maler [Frans Masereel](#) (1889 – 1972). Zbinden regt an, die Xylon international werden zu lassen und gewinnt Masereel als Verbündeten.  
Heirat mit Martha Emma Bichsel, genannt Gritli (1919 – 1959); am 24. Oktober Geburt des Sohnes Karl.
- 1953 Gründung der „Xylon International“, gemeinsam mit Frans Masereel, und erste internationale Holzschnitt-Ausstellung im Kunsthaus Zürich. Reger Austausch und freundschaftliche Kontakte mit Holzschneidern der nationalen und internationalen Xylon und mit verschiedenen Schriftstellern (u.a. [Traugott Vogel](#), [Alfred A. Häsler](#), André Gide und [Hans Ulrich Schwaar](#)).  
Ab 1953 regelmässige Teilnahme an Ausstellungen der internationalen Xylon in Zürich, Berlin, Ljubljana, Schaffhausen, Genf, Nürnberg, an der Triennale in Carpi und an internationalen Holzschnittausstellungen in London und Brighton etc.
- 1954 – 1957 Ausstattung und Illustration der Werke „Üse Drätti“, „Mys Dörfli“ und „Mys Ämmital“ von Carl Albert Loosli für die Büchergilde Gutenberg Zürich.
- 1955 Reise nach Leipzig. Beginn der Zusammenarbeit mit Walter Roos, [Verein für Originalgraphik](#) in Zürich. Bis 1991 publiziert die Vereinigung in regelmässigen Abständen nummerierte Auflagen von freien Holzstichen und aus Gotthelfillustrationen zusammengestellten Holzstichblättern von Emil Zbinden.
- 1955 – 1970 Intensive Zusammenarbeit mit der Büchergilde Gutenberg in Frankfurt am Main. Ausstattung und Illustration von Klassikern der Weltliteratur, Kinder- und Märchenbüchern, u. a. „Die Schwarzen Brüder“ von Lisa Tetzner, „Giuseppe und Maria“ von Kurt Held, „Wilhelm Hauff, Märchen“,

„Volksmärchen der Deutschen“ von J. K. A. Musäus, „Tom Sawyer und Huckleberry Finn“ von Mark Twain, „Die schönsten Sagen des Klassischen Altertums“ von Gustav Schwab und „Doktor Dolittles Tieroper“ von Hugh Lofting. Einige dieser Buchausgaben wurden als „Schönste deutsche Bücher“ prämiert.

- 1955 – 1971 Neben der Illustrationsarbeit entstehen eine Reihe von Farbholzschnitten mit Landschafts-, Figuren- und Tiermotiven (u.a. „Blumenverkäufer“, „David und Goliath“, „Winter bei Signau“, „Holzfuhre“, „Storch“, „Eule“, „Kröte I – 1957 III“) sowie eine grössere Anzahl freier Holzstiche wie beispielsweise die Monatsblätter.
- 1957 Studienreise nach Süditalien, um Motive für die Illustration von „Giuseppe und Maria“ zu zeichnen.
- 1958 – 1960 Malen und Zeichnen mit Eugen Jordi beim Bau der Staumauern Albigna im Bergell, Lienne im Wallis und Valle di Lei im Kanton Graubünden. Es entstehen grossformatige Temperabilder und Holzschnitte von Mineuren, des Piz Balzet und der Staumauer Lienne.
- 1959 Plötzlicher Tod der Ehefrau Martha-Emma durch Hirnschlag. Kündigung der Atelierwohnung an der Kirchgasse 24 durch den Kanton Bern. Nach erfolglosen Einsprachen Umzug an die Brunngasse 60 im Jahr 1962.
- 1960 Neubau des Bahnhofs Bern, gezeichnete Reportage.
- 1962 Xylon-Zeitschrift Nr. 4 „Emil Zbinden und Emil Burki“.
- 1965 Gleyre-Stipendium und Reise nach Kreta. Im Anschluss daran entstehen grossformatige Lithographien von kretischen Landschaften und der grossformatige Holzschnitt eines Olivenhains mit als Holzstich eingedruckten marschierenden Kriegern aller Besatzungsmächte der Insel.
- 1965 – 1989 Studienreisen nach Griechenland, Korsika, Italien und Frankreich. Gross- und kleinformatige Kreidezeichnungen und Aquarelle. Reisen nach Deutschland (Hamburg, Leipzig, Berlin, und Frankfurt a. M.) und nach London.

- 1969 – 1991 An verschiedenen Orten Werktagungen der Xylon, Sektion Schweiz, an-  
geregert durch Emil Zbinden. Gemeinsame Holzschnitte.
- 1972 Mit dem Publizisten und Verleger [Theo Pinkus](#) (1909 – 1991) Reise nach  
Gent zum Begräbnis von Frans Masereel.
- 1974 Grossformatige Kombination des Holzschnitts „Poseidon“ mit den Holz-  
stichen „Ikarus“ und „Bohrinsel“, davon ungefähr sechs unterschiedliche  
Handabzüge.
- 1977 – 1991 Motive aus Arbeit und Industrie rücken wieder ins Zentrum. Reportagen  
aus Industriebetrieben (BBC in Baden und Hunziker Baustoffe in Bern).  
Im Übrigen ist das Alterswerk geprägt durch fortwährendes Skizzieren  
und Zeichnen auf kleineren Reisen und Wanderungen durch die Schweiz  
und ins nahe Ausland. Es entstehen Bergzeichnungen und Figurenstudien  
in Farbe und Schwarz-Weiss hauptsächlich in den Skizzenbüchern, grös-  
sere Formate auch im Atelier an der Berner Brunngasse. Die in dieser  
Phase geschaffenen Holzstiche spiegeln den gesellschaftlichen Umbruch  
der Zeit (u. a. „Arbeiter und Computer“, „Journal 1980“, „Drei Generä-  
le“, „Börsianer“).
- 1979 Emil Zbinden wird im Rahmen der Ausstellung „50 Jahre ASSO“ in Leipzig  
gewürdigt.
- 1982 Im Verlag der Xylon erscheint der erste Band des Katalogs der druckgrafi-  
schen Werke von Emil Zbinden, „Freie Blätter“ mit einleitendem Text von  
Guido Magnaguagno. Reise nach Levkas, Griechenland.
- 1983 Zbindens 75. Geburtsjahr, Reise nach London.
- 1984 Im Verlag der Xylon erscheint der zweite Band des Katalogs der druckgra-  
fischen Werke mit den Illustrationen zu Gotthelf. Text von Alfred A. Häs-  
ler.
- 1985 Geburt des Enkels Samuel Martin Zbinden. Tod des Bruders Willy, mit  
dem ihn eine besonders enge Beziehung verband.
- 1987 Am 8. Mai Verleihung des ersten Kulturpreises des Schweizerischen Ge-

werkschaftsbundes an Emil Zbinden und Freund [Clément Moreau](#) (Carl Meffert, 1903 – 1989).

- 1988 Xylon-Zeitschrift Nr. 74, ausschliesslich Emil Zbinden gewidmet.
- 1989 Reise nach Frankfurt, Leipzig, Dresden und Berlin.
- 1990 Künstler-Videodokumentation „Emil Zbinden. Holzschneider (geb. 1908)“ von Peter Mürger, Zürich.
- 1991 Biografie von Tobias Kästli „Emil Zbinden. Zeichner, Holzschneider und Typograph“.
- 1991 Am 13. Dezember Tod durch Herzversagen in der Atelierwohnung an der Brunnengasse 60 in Bern.
- 2014 Die Kniehebel-Druckpresse von Emil Zbinden wird vom Künstlerkollegen und Xylon-Mitglied [Josef Felix Müller](#) übernommen.